

Saale-Zeitung.

Anzeigen werden die Spaltenzeit oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus 1/2 Spalten 15 Pfg. berechnet...

Bezugspreis für Halle vierteljährlich 2.50 M., bei gemeinlicher Bestellung 2.75 M., durch die Post 3 M., ...

Vierteiljährlicher Jahrgang.

Nr. 9. Halle a. d. Saale, Sonnabend, den 6. Januar 1900. 1900.

Verfassungen

auf die Saale-Zeitung für das laufende Vierteljahr werden von allen Reichspostanstalten, in Halle von der unterzeichneten Expedition und den bekannten Postgebetstellen, mangellos angenommen. Die Expedition.

Auswärtige Politik.

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt uns: Auf der Tagesordnung der ersten Reichstagskammer im neuen Jahr werden sieben Lieberichten über Einnahmen und Ausgaben der afrikanischen Schutzgebiete für die Jahre 1896-98.

auch nationales Aufsehen und das Vertrauen berer, die hinausgeraten, auf den Schutzbuch ihren Reichsstaatsan. Kriegsschiffe schaffen keinen Handel, doch sie schützen ihn.

Mit der allgemeinen Anerkennung der Nothwendigkeit eines steigenden Schutzes für steigende Interessen ist allerdings das Maß des Schutzes noch nicht genau bestimmt.

Ob das Reichsschutzgesetz die Klippe der Auflösung umfahren wird, das ist zur Zeit um so weniger zu beurtheilen, als ein Gegenstand noch gar nicht vorliegt.

Die bisherigen Kolonien und Schutzgebiete, die wir erworben haben, sind schwieriger zu beurtheilen. In China mit seinem mächtigen Kaiserthumgebiet dürfen wir nicht in einem Augenblicke fehlen.

Die Verträge der Handelskammern verzeichnen denn auch diesen Erwerb mit scharfer Genauigkeit, wie sie ferner berechnungsgemäß, daß unsere Seeresteisen im Steigen begriffen sind und eines steigenden Schutzes bedürfen.

immer wiederkehrende Verdrüssigkeiten zu fördern; und ermahnt daran, daß die für den Nachweis einer Trübnisvertraulichkeit in Folge des Gemeinfrei amerikanischer Reiches angesetzte hohe Belastung noch immer nicht verdrückt ist.

Pöflichkeit wird durch die Bedingung der Agrarier ein Stück gemacht und gelungen dieselbe nicht zu einem Siege, dessen Kosten das gekannte Bürgerthum zu zahlen hätte.

Deutsches Reich.

Sof- und Personalnachrichten.

\* Herr Robert Wisniewski wird in diesen Tagen mit seiner Familie von Freiburg nach Wien überföhren, wo das neue Schloss im Erdgeschoss, dessen Bau in Angriff genommen wird, fertiggestellt ist.

Die sog. "Selbstverwaltung" in Brauns.

Im November 1898, so berichtet man der "Germania" aus dem Kreise St. Goar, wurde durch die Verlegung des Sandrathes des Kreises Brauns, die Beschlüsse der Landtagsversammlung vom 29. März d. J. durch den Reichstag bestätigt.

Sie sollte nicht ohne eine von dem zuständigen Reichspräsidenten eingehogene entsprechende Sitzung nicht in Kraft treten, diesen Gegenstand auf die Tagesordnung zu setzen.

Die bei dem Reichspräsidenten v. Trott zu Solz eingelebte Beschlüsse wurde mit folgender Verbindung abgelesen:

Moderne Schachmannern.

Von Arnold Klobe.

In großen Banken, Industriellen Stadtfassiments und Verwaltungsbüroaus der Weichseln, kurz, überall wo große Summen und viele werthvolle Dokumente verwahrt sind, müssen wirksame Vorkehrungen zum Schutz gegen Einbruch und Feuergefahr getroffen werden.

Die Tresors sind je nach dem Umfang des Geschäftsbetriebes der betreffenden Institute keine Kammern oder Räume von größerer Ausdehnung mit massiven Decken, Wänden und Fußböden. Sie sollen nicht an oder nahe den Nachbarnwohnräumen liegen, sondern möglichst in der Mitte des Gebäudes.

Man ist schließlich zu der Einsicht gekommen, daß vor allen Dingen die Räume selbst, in welchen Geld- und Dokumentenschränke untergebracht werden, einen wirksamen Schutz gegen Einbruch und Feuergefahr bieten müssen, so daß jene Schränke nur im äußersten Falle den angrenzenden Räumen Widerstand zu leisten hätten.

Die Anforderungen werden durch strenge Doppelthüren beschaffen, von denen wenigstens die äußeren als Selbstthüren konstruirt werden.

Es ist bekannt, daß Wandlöcher ihre Angriffe meist gegen Decken und Fußböden der Tresors richten, da dies im allgemeinen die schwächsten Punkte sind. Die Sicherung der Fußböden in neueren Tresors ist oben schon behandelt. Bei Konstruktion der Decken ist aber noch ganz besonders die Feuergefahr in Betracht zu ziehen und hauptsächlich die Einwirkung der bei einem Brande aus der Höhe herabfallenden Bausteine, eisenen Träger, Balken, Strohziegel etc. zu berücksichtigen.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß alle diese Konstruktionen und selten sie noch so solide ausgeführt, mit Hilfe der veredeltsten Werkzeuge, deren sich geübte Meister mit Vorsicht bedienen, durchbrochen werden können; es ist jedoch nur durch langwierige und meist sehr geräuschvolle Arbeit zu bewerk-

welche auszuführen den Entwurfen schwerlich Zeit und Gelegenheit geboten wird. Es wäre so im höchsten Grade wünschlich, sich auch auf die Möglichkeit der modernen Treisoranlagen zu verlassen und auf eine Verwahrung durch vertrauenswürdig Beamte ganz zu verzichten. Es werden nämlich Vorrichtungen, welche eine solche Verwahrung des Tresors ermöglichen, für unbedingt erforderlich erachtet.

Für die künstliche Beleuchtung der Tresors hat man die Explosionsgefahr und Feuergefährlichkeit der Brennstoffe zu berücksichtigen. Am vortheilhaftesten ist elektrische Beleuchtung zu wählen, da diese im Unflusse beiseite umschaltbar ist.





Markt, die Durchfuhr 32 Mill. M. Das Frachtgeschäft nach und von Mosambique wird überwiegend von den deutschen Ostindien-Gesellschaften bestritten. Außerdem legt die „Westindien-Gesellschaft“ von Maracaibo nach der Delagoa-Bai über Diego Suarez monatlich einmal an und die Britisch-Indien-Linie eben so oft. Bei bedeutender ist Vorenzo Marquez an der Delagoa-Bai. Die Einfuhr von Vorenzo Marquez im letzten Verjahre kommt hauptsächlich aus England und den englischen Colonien. Deutschland führt in steigendem Maße Cement ein, der zu den neuen Eisenbauten ausgedehnte Verwendung findet; im September betrug die britische Flagge vor; es liefen in die Delagoa-Bai ein im Jahre 1897: Schiffe britischer Flagge im Gesamtumfang von 763,000 T., Schiffe anderer Nationen mit einem Tonnage von 246,000 T. Im Jahre 1898 betrug der Tonnagehalt der britischen Schiffe 506,680 T., zeigte also einen Rückgang; über die Schiffe anderer Nationen fehlen für 1898 noch die Angaben.

Zu der von England verbreiteten Nachricht, daß sich auf dem beschlagnahmten „Bundesrat“ 7000 Sättel für die Büren befinden sollen, erklärt das bekannte Fachblatt „Schuh und Leder“ in angewandter Form, daß nach zuverlässigen Nachrichten bei allen in Frage kommenden größeren Lederwarenfabriken und Sattlereien, in Deutschland keine Sättel für die Büren hergestellt wurden.

Das „N. W. Z.“ läßt sich telegraphieren: Der Kapitän der von England in der Delagoa-Bai beschlagnahmten Bark „Hans Wagner“, Wismann aus Popenburg, hatte Pulver beziehungsweise Dynamit an Bord. — Das klingt sehr unvorsichtiglich.

Dem Kriegsgeschichte ist nicht viel neues zu berichten. In Salisbury soll es den Engländern trauglich gehen. In Kapstadt sollen die beiden Altären der Britischer Gesandtschaft, Nieder und Stoff, Ende des Präsidenten Krüger, die zur Verharmloser abgenommen sind, festgenommen sein. In Kimberley soll der brave Cecil Rhodes den Eingeweihten zu Weihnachten 42 Pfund Prämien befohlen haben. Wenn sich die Engländer nur nicht dem Plagen damit verdorben haben.

Im Swasiland soll eine Schreckensgeschichte bestanden. Wie „Reuter's Bureau“ meldet, soll die Königin von Swasiland gestorben sein. Es werde als höchst verdächtig angesehen, daß sie zu kurze Zeit nach dem Tode des Königs Wundis gestorben sei.

Auf unbeschäftigter Meldung der „Halle“ wurde ein deutscher Dampfer, vermutlich der „Kauzler“, in Neapel an der Weiterfahrt nach Südamerika verhindert, weil die als Lagersmaterial deklarirte Ladung aus Kriegesgegenständen besteht. (?) Hoffentlich ist, daß entsprechend dem Wunsch der Engländer, das angeblich auch das in Betracht kommende Personal zu interessiren verstand, in allen italienischen Häfen scharfe Überwachung gesetzt, auch den in mehreren Städten erschienenen Werbem. schaft auf die Finger gesehen wird.

Die Verhaftung zweier protestantischer Missionäre in Natal hat vor längerer Zeit Aufsehen erregt. Über dieselbe ist jetzt erst das „Voll“ in der Lage, folgende näheren Einzelheiten mitzutheilen: „Der in Natal von den Engländern verhaftete Missionsdirektor der Hermannsburg'schen Mission heißt nicht Harms, wie das „N. W. Z.“ nach englischer Quelle berichtet, sondern Harms. Es ist ein Sohn des gleichnamigen Begründers der Mission. Er hat seit Anfang 1897 seinen Wohnort auf der Station Ampangwen, zwei deutsche Meilen nördlich von dem vielfach genannten Es-

court. Sein Lebensgenosse Strud ist anfangs der achtziger Jahre nach Südafrika ausgewandert. Er stammt aus Strassburg, wo seine Eltern noch heimisch sind. Er hat vor der Station Ampangwen ein großes Stück Land gepachtet, das er mit seiner Frau, einer geborenen Kolbig, bewirtschaftet. Harms und Strud wohnen kaum 15 Minuten von einander entfernt.“ Wie die Engländer dazu gekommen sind, beide diesen Männer so schuldig zu verurtheilen, dafür giebt es nach der „Frankf. Ztg.“ eine sehr einfache Erklärung. Es stehen nämlich im Popenburg, wahrscheinlich als geborene Transvaaler, vierzig Söhne von Missionären, von denen mehr als die Hälfte Hermannsburg'scher Missionärfamilien angehört. So dürfen solche befreundeten Missionärsöhne im Vorbeigehen bei den genannten Deutschen vorgeprochen, vielleicht auch ein wenig gestolzt haben. Das haben Kaffern gesehen, in ihrer Weise ausgelegt und es angeblich den Engländern hinterbracht, die daraufhin zu der gemeindeten Verhaftung geschritten sind.

Nach einem Telegramm aus Brüssel betrachtet die Gesandtschaft Transvaals das Vorgehen Englands gegenüber dem Dampfer „Bundesrat“ lediglich als Verletzung der gewaltlosen Voreingehung der Delagoa-Bai, da England nicht umfassende ist, die Büren im offenen Kampfe zu besiegen. Der englische Gewaltthat an die Delagoa-Bai wird als unmittelbar bevorstehend angesehen.

**Oesterreich-Ungarn.**

Der Streik der Kohlenarbeiter geht weiter um sich. Seitens der Gewerkschafts-Kommission in Graz werden umfassende Maßnahmen für die Unterbringung der Zweiflernden getroffen. Es wurden Sammlungen eingeleitet und auch an die Arbeiterzahl in Böhmen, Deutschland und England Gesandte mit Unterbringungsbedürfnisse geschickt. Die Kunde, daß Truppen des böhmischen Infanterie-Regiments ankommen sollten, hatte große Erregung erzeugt. Hoffentlich können jedoch zwei Compagnien eines anderen, — des Infanterie-Regiments — die aus dem Postlager in Dierdorf eingeschifft wurden und von dort nach Krakau maršchiren. Eine Compagnie blieb in Krakau, die zweite ging nach Lemberg. — Was jetzt ist noch alles möglich.

**Frankreich.**

Ueber die Verurtheilungen des Staatsgerichtshofes bringt das „N. Wiener T.“ einige interessante Ausführungen, denen wir folgendes entnehmen:

„Über Frankreich kennt, wird nicht recht bezweifeln, daß Déroude allen Ernstes in die Verhaftung gedrückt werden soll. So wie es ungesegnete Liebhaber der Muten giebt, so ist Herr Déroude der ungesegnete Liebhaber des Patriotismus. Er hat hundert Fehler und tausend Unübersigkeiten begangen, er hat schon in früheren Zeiten durch seine geschickvollen Ansätze, seine schmetternden Reden, seine feinen subtilen Mittelbelegungen bewiesen, die ihn aufrecht leben, viele Verlegenheiten bereitet, oft sogar wahren durch die Wohlthätigkeit seiner Sprache berahnte die guten Beziehungen Frankreichs zu Deutschland alexiert. Aber man hat ihm verziehen; denn man wußte, daß er es aufrichtig meinte, und daß er nicht der flug und leicht fallende Strecker war, der abstoßende Kommoden aufstiftet, irgend welche Stellen und Würden im Auge. Immer waren seine Handlungen das Ergebnis möglich überdäumenden Naturkräfte; immer bemüht sich dieser Vort und Knechtspol in seinen eigenen Worten und glaubte die Welt von demselben Stand erfüllt, der ihn selbst eben überflüssiglos zu seinen Don Dulzotrien trieb. Wenn man zurückdenkt, mit welcher Strenge seinerzeit General Boulanger beurtheilt wurde, dann

muß man glauben, daß die zum Staatsgerichtshof verurtheilten Senatoren für Uebel über Déroude lästern, mehr als aliquid factis videntur, damit es den Richter habe, daß es etwas geschähe. Am liebsten hätten sie ihn freigesprochen, und sicherlich hätten sie dies auch gethan, wenn ihn vor dem Staatsgerichtshof nur ein Mangelbild der Mude und Ueberlegung überkommen hätte, der es den Richtern ermöglicht hätte, sich neu zu bilden zu sagen: Déroude, dieser ewig unruhige Déroude ist eine Spezialität, mit der das Land eben auskommen müßte, nicht als ein Mangelbild, als ein ungeschicklich aber sich ändert. Von den beiden anderen sah sich der eine vielleicht schon als Kammerherr oder Hofmarschall beim zukünftigen König, der andere glaubte seinen verachteten Finanzspekulationen ebenfalls mit Hilfe des Königthums wieder aufzuleben; Déroude allein mußte er und erhoffte nichts für sich. Er leide dem Senat eine Verlesung vor, die die Gleichheit aller Menschen ausdrückte, und wollte sie den Republikanern, soite es, was es wolle, sei es auch mit Gewalt, aufzuweisen. Das mag staunwürdig sein, aber für die Beurtheilung menschlicher Handlungen ist in letzter Reihe zu doch die Missethat maßgebend, und die Missethat Déroude's — das werden ihm selbst seine Feinde nicht leugnen — war rein.“

Das „N. W. Z.“ bestätigt hier nur mit anderen Worten, was wir schon im Laufe der Woche geschrieben, daß man die Franzosen als Kinder behandeln muß, als große Kinder freilich, aber doch als Kinder. — In dessen Worte man nicht das alte Wort vergessen. „Der sein Kind liebt hat, der — züchtigt es!“ Werde es geschieden.

**Spanien.**

Die hochhoffulste Modirer „Correspondenz“ brachte dieser Tage eine Meldung, wonach entgegen den Erwartungen über Gibraltar eine eifrige Einschüpfung der Waffen nach Marokko erfolgt. Das Blatt glaubt, daß England wieder Spanien in Mangel in Nordafrika verwickeln möchte. Wenn sich das benutzbar sein sollte, so würde das nur beweisen, daß die Engländer immer noch zu wenig — Liebe bekommen haben.

**Rußland.**

Zu der „N. W. Z.“ werden den Russen ihre Sünden vorgehalten: „Ihre Sündenheilheiten haben die Engländer und zu geliebt. Sie haben Europa gegen uns bewahrt, haben uns die Fährde unserer künftigen Siege entfernt, uns nicht nach Konstantinopel gelassen und mit spottendem Hochmuth die Resultate des Berliner Kongresses gefeiert. In Kasanien haben sie unsere Gegner mit Waffen versehen, in Mittelrussien sind sie uns hindern entgegengetreten. Zeit sind sie bereit, Japan und China gegen uns in Bewegung zu setzen. Sie haben unter Nationalgefühl stets beleidigt, indem sie uns für Barbaren und Dummköpfe hielten. Es giebt in Europa kein Volk und hat keine gegeben, das uns mit solcher Verachtung, so einem Hebel wolken behandelt hat. Das Bombardement von Algierden im Jahre 1831 rief unter den Russen einen Sturm des Unwillens hervor. Erinnern Sie sich des Sieges bei Kulitsch? Er veranlaßte in Rußland einen Ausbruch der Begeisterung. Dieser kleine Sieg der Truppen Kaiser Alexander's III. wurde wie ein großer gefeiert, denn die Russen fühlten es, daß er für England ein Schlag war, für jenes Land, welches auf Rußland herab, wie der Zeitstern auf die niedere Welt.“

Verantwortlich: Für Politik und Vermischtes: Albert Herling; für das Feuilleton: Dr. Franz Awest; für Provinzialnachrichten und Lokales: Wilhelm Meyer; für Handel und Verkehr: Hermann Vah; für den Ausgesehen: Walter König; für die Halle S. — Druck und Verlag von Otto Henkel in Halle S.

**Grosser Räumungs-Ausverkauf.**

Alle Artikel, welche besonders der Mode unterworfen sind, wie: Wollene und halbwollene Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Sammete, Washstoffe, Besatzstoffe, Jackets, Kragen, Umhänge, Capes, Abendmäntel, Rad- und Regenmäntel, Winter-Mäntel, Knaben- und Mädchen-Confection, garnirte Damen- und Mädchen-Hüte, Modellhüte, Rüschen, Schleifen, Collers, Federboas, Pelz-Muffen, Pelz-Baretts, Pelz-Boas, Ball-Kragen, Ballchales, Ballblumen, Ballstoffe, Echarpes, Kopfhales, Capotten, Schirme, Fächer, Gürtel, Gürtelschnallen, Tüdel- und Wirthschafts-Schürzen, Unterröcke, Morgemöcke, Matinées, Blousen, Blousenhemden, Costumes, Costumeröcke etc. etc.

zu aussergewöhnlich billigen Preisen

Einen Posten Rips-Piqués, nur solide, waschechte Qualitäten in hundertfacher Muster-Auswahl, das Meter **20 Pf.** Ertherer Preis 40 bis 60 Pf.  
 Einen Posten Damen-Unterröcke mit breitem Volant, vorzügliche Qualitäten in hollen, mittlen und dunklen Farbentönen, das Stück **95 Pf.**

Geschäftshaus **J. Lewin.** Marktplatz 2-3.

Halle a. S.



# Hamburger Engros-Lager



# Leopold Nussbaum,

6 Kleinschmieden 6. Halle a. S. 6 Kleinschmieden 6.

Mein diesjähriger

## Inventur-Räumungs-Verkauf

beginnt Montag den 8. Januar und endet Sonnabend den 13. Januar.

folgende Preisermässigungen sind nur für diese Woche massgebend.

<p><b>Schirme</b> für Herren und Damen. Um den Artikel gützlich aufzugeben, gebe auf <b>sämtliche Schirme</b> <b>20 Proz. Rabatt.</b></p>	<p><b>Wäsche</b> für Damen: Taghemden, Nachthemden, Beinkleider, für Herren: Taghemden u. Hemden, Nachthemden, Beinkleider für Kinder: mit 10 Prozent Rabatt.</p>	<p><b>Schürzen.</b> Ein Quantum vom Fenster trüb gewordener <b>Schürzen</b> sind ganz bedeutend im Preis herabgesetzt. Dieses Quantum enthält sowohl <b>Kinder-, als auch Damen-, Zier- und Wirtschaftsschürzen.</b></p>	<p><b>Wollwaaren.</b> Auf Capotten, Tüchern, Plüds, Shawls, Walkjacksen, Mützen gebe <b>10-20 Prozent Rabatt.</b></p>
---	---	--	---

### Tapissierie-Abtheilung.

Mache die geehrte Damen-Kundschaft ganz besonders auf diese Abtheilung aufmerksam. Die Preise sind ganz bedeutend herabgesetzt und biete ich hierdurch die Gelegenheit, sich billig mit Handarbeiten zu versehen.

<p>Ein Posten breite, weisse <b>Seidenspitzen</b> zum Garniren für Ball- und Gesellschaftsroben mit <b>20 Proz. Rabatt.</b></p>	<p><b>Schulterkragen</b> in Krimmer, Plüsch, Astrachan, Mohair und Woll gehäkelt mit <b>20 Proz. Rabatt.</b></p>	<p>Ein grosser Posten vom Decoriren trüb gewordener <b>Herren-Oberhemden, Serviteurs, Kragen, Manschetten, Cravatten</b> ganz bedeutend unter Preis.</p>	<p><b>Korb- und Holzwaaren.</b> Um mit diesem Artikel zu räumen, gebe auf <b>sämtliche Sachen</b> <b>20 Proz. Rabatt.</b></p>
---	--	--	---

Empfehle ferner noch einen grossen Posten

### Damen- und Kinder-Baretts

in Krimmer, Pelz, Plüsch, Astrachan zu erstaunlich billigen Preisen.

<p>Ein grosser Posten <b>Kamm- und Seifen-Beutel</b> aus gummirtem Stoff <b>Stück 10 Pfg.</b></p>	<p><b>Unterröcke.</b> Stelle einen grossen Posten sowohl von Sommer- als auch Winter-Röcken zum Verkauf aus. <b>Anstandsröcke von 60 Pfg. an.</b></p>	<p><b>Schleiertülle und Schleierreste,</b> Reste von seidnen und wollenen Posamenten, Reste Seidenstoffe, <b>Creps</b> gouffirt u. gebrannt, Reste von Futterstoffen erstaunlich billig.</p>
---	---	--

Auf sämtliche Sorten **Handschuhe, Corsets, Tricotagen, Ballshawls, Ballkragen, Feder- und seidene Besätze, Fächer**  
gebe ich in dieser Woche **10 Prozent** Rabatt.

Sämtliche Rabatte werden sofort in Abzug gebracht. Diese Preise sind nur für diese Woche maassgebend.